

**Zeitschrift:** Sprachspiegel : Zweimonatsschrift  
**Herausgeber:** Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache  
**Band:** 44 (1988)  
**Heft:** 4

**Rubrik:** Fremdeinflüsse aufs Deutsche

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 12.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

schen Sprache pflege. Also eine kulturell-sprachliche Einebnung von oben, überall gefördert von den bequemen und sparsamen Behörden — ein Schluß, der die Zielrichtung deutscher auswärtiger Kulturpolitik in neue Bahnen lenken müßte.

Siegfried Röder

## Fremdeinflüsse aufs Deutsche

### Niederländisches im Deutschen

Obzwar die Einflüsse des Niederländischen auf das deutsche Sprachgebiet im allgemeinen gering gewesen sind, kann man doch eine Reihe von Fällen unterscheiden. Es dürfte einen deutschsprachigen Leser interessieren, inwieweit sich das Niederländische geltend gemacht hat:

Niederländische Mundarten wirkten auf das deutsche Gebiet hinüber, z. B. im Norden Nordrhein-Westfalens oder auf sächsischem Boden, wo etwa typisch niederländische Diminutivbildungen nach Deutschland hineinreichen, z. B. Antje, Matjes (Hering), Dropjes (Bonbons) Möpkes (Plätzchen), Vertellekes (Erzählungen).

Siedler niederländischen Ursprungs sind in früheren Zeiten nach Osten gezogen und ließen sprachliche Spuren zurück, sei es in Ortsnamen (Flemmingen bei Schulpforta, Fläming bei Magdeburg), sei es in Personennamen (Vleming, Stoverling, Brüggemann). Dies spiegelt sich auch in heutigen Spracherscheinungen wider, meistens beim Wortschatz, z. B. Kecke (Frosch; kikvors), Splinter (Splitter), Padde (Frosch), Mire (Ameise).

Das Niederländische (Flämische) brachte als Sprache hervorragender Ritterkultur einige Wörter nach den süddeutschen Ritterzentren, die diese Sprache nachahmten, so Wappen (neben hd. Waffe), Ritter, Roß.

Das Niederländische wurde als Kirchensprache von Remonstranten und Mennoniten, die im 17. Jahrhundert wegen ihres Glaubens ausziehen mußten, mitgenommen. Sie ließen sich vielfach im norddeutschen Raum nieder und bedienten sich noch bis ins 19. Jahrhundert des Niederländischen als Kirchen- und Predigtsprache.

Der niederländische Handel brachte das Niederländische als Kaufmanns- und als Seemannssprache nach Norddeutschland. Letzteres ist noch aus der heutigen deutschen Seemannssprache zu erkennen, die enge Verwandtschaft mit dem Niederländischen aufweist, wo jedoch die genaue Unterscheidung zwischen dem von Haus aus Niederdeutschen und dem vom Niederländischen her Eingeführten schwer zu treffen ist (Baas, Dückdalbe, Bugspriet usw.).

In vielen Hafenstädten war das Niederländische bekannt und wurde auch schriftlich verwendet. Es ist in diesem Zusammenhang nicht verwunderlich, daß auch niederländische Schauspielertruppen in Norddeutschland, namentlich in Hamburg, im 17. und 18. Jahrhundert Aufführungen in der eigenen Sprache veranstalten konnten.

In der Periode der Barockdichtung sind starke literarische Anregungen von Holland auf zahlreiche deutsche Dichter ausgegangen. Sprachgeschichtlich haben sich diese Anregungen z. B. dort ausgewirkt, wo deutsche Puristen niederländische Wörter als Muster für ihre Neubildungen nahmen, wie z. B. bei Trauerspiel statt Tragödie.

Ton Faas